

Sieben Chöre singen für das beschädigte Klosterdach

Gruppen aus Kaufbeuren und Marktoberdorf treten zugunsten der Sanierung des Crescentiaklosters auf. So war das Benefizkonzert im voll besetzten Stadtsaal.

Von Alfons Regler

Kaufbeuren Ein Abend von Freunden des Crescentiaklosters für Freunde des Crescentiaklosters – so könnte man den Konzertabend im Stadtsaal umschreiben. Die Musiker, die Chöre sowie alle Zuhörer kamen, um das Kloster bei der Dachreparatur finanziell zu unterstützen. Gerührt zeigte sich Oberin Johanna Maria Höldrich über den voll besetzten Saal.

„Wie Sie wissen, haben wir einen Dachschaden“, witzelte sie in ihrer Begrüßung. Der Dachschaden im Kloster erfordert eine Sanierung, die aktuell mit über 420.000 Euro veranschlagt ist. Diese Summe kann das „Klösterle“, wie die Schwestern ihr Haus liebevoll nennen, nicht alleine stemmen. Daniel Herrmann, Leiter des Gospelchors St. Martin und des



Bei einem Benefizkonzert im Stadtsaal wurden Spenden für die Sanierung des Dachstuhls des Crescentiaklosters gesammelt. Sieben Chöre traten auf. Das Bild zeigt den Männerchor Liederkranz Marktoberdorf unter Leitung von Daniel Herrmann. Foto: Harald Langer

Männerchors Liederkranz Marktoberdorf, hatte die Idee zu diesem Benefizabend – und alle angefragten Künstler waren sofort bereit, mitzumachen.

Den Dachschaden entdeckt hat-

te Pfarrer Rottach, der auf Risse im Gesims hingewiesen hat. Eine Inspektion durch Fachleute hat dann das Ausmaß des Schadens offenbart. Teile der Balkenkonstruktion müssen erneuert und stabilisiert

werden. Der Baubeginn steht bevor – und die Hoffnung von Schwester Johanna ist, dass am Tag der offenen Tür, der heuer am 3. Oktober zum Franziskusjahr stattfindet, die Besucher schon den neuen Dachstuhl besichtigen können.

Sieben Chöre aus Kaufbeuren und Marktoberdorf gestalteten den Abend. Den Einstieg machte der Gospelchor St. Martin mit klassischen Spirituals, gefolgt vom Frauenchor der Musikschule (Leitung: Florian Zajicek), der auf Ohrwürmer wie „Can you feel the Love“, „Weit, weit weg“ und Gabriellas Sång“ setzte.

Überraschende Arrangements präsentierte der Chor Tourdion von Martin Klein. Unter den Titeln „Pippi-Potpurri und Name the Tune“ verbargen sich neben Pipi Langstrumpf auch Hymnen, Choräle, Märsche und witzige Textzeilen wie „Seht euch die Schwestern

an, sie haben jetzt ein Loch im Dach...“. Der Liederkranz Marktoberdorf zauberte alpenländische Stimmung in den Saal.

Afrikanischen Ursprungs war der Gumboot-Dance, eine Art Schuhplattler mit Gummistiefeln, den einige Chormitglieder von Schall und Schmauch präsentierten. Der A-cappella-Chor Neugablonz (Leitung: Christian Förschner) und die Martinsfinken (Leitung: Gottfried Hahn) boten präzise ausgeführte A-cappella-Literatur. Zwischen den Chören unterhielten die Rohrblattlyriker, ein Quartett aus Klarinette, Tuba und Steirischer, das Publikum. Die Gäste füllten beim Verlassen des Saals die Spendenkörbe großzügig. Der Wunsch der Oberin, wenigstens ein Prozent der Bausumme an Spenden einzunehmen, sollte sich erfüllen. Das Kloster freut sich über weitere Unterstützung.